

Reservekorps eingestellt. Mehrere Korps bilden eine Armee, deren Führer ein Generaloberst ist. Damit die verschiedenen großen Heere einheitlich zusammenarbeiten, empfangen ihre Führer die Befehle vom Großen Generalstab; darin sind die tüchtigsten Offiziere unter dem Generalstabschef vereinigt.

Ein Armeekorps zählt etwa 40 000 Soldaten und setzt sich aus Truppen aller Waffengattungen zusammen. Da gibt es Infanteristen und Jäger, die mit den Gewehren schießen; Maschinengewehrschützen, die mit Maschinengewehren feuern; Kavalleristen, die umherreiten, um zu sehen, wo der Feind ist; Feldartilleristen, die mit kleinen Kanonen, und Fußartilleristen, die mit großen Kanonen schießen; Pioniere, die Brücken bauen; Trainsoldaten, die alles heranhahren, was die Soldaten im Kriege gebrauchen; dann Soldaten, die Eisenbahnen bauen, mit Luftschiffen und Flugzeugen Bescheid wissen, und solche, die telegraphieren können. Gewöhnlich besteht ein Armeekorps aus acht Infanterie-, vier Kavallerie-, vier Feldartillerieregimentern, ein Fußartillerieregiment, ein Jäger-, ein Telegraphen- und ein Trainbataillon.

Die Hälfte eines Armeekorps nennt man Division. Sie wird von einem Generalleutnant geführt und ist wohl der kleinste Truppenteil, der eine regelrechte Schlacht liefern kann. Eine Division hat zwei Brigaden und jede Brigade wiederum zwei Regimenter. Jedes Infanterie-Regiment zählt im Kriege 3000 Soldaten und steht unter dem Befehl eines Obersten. Es setzt sich aus drei Bataillonen zusammen, die je von einem Major befehligt werden. Jedes Bataillon hat vier Kompagnien. Die Kriegsstärke dieses kleinsten Truppenteils beträgt im Frieden 125 Mann, im Kriege dagegen 250 Soldaten. Der Führer einer Kompagnie ist der Hauptmann. Fällt der Hauptmann, so übernimmt der Oberleutnant oder einer der beiden Leutnants das Kommando.

Die Infanterie ist die Königin aller Truppengattungen. Von ihr hängt meistens die Entscheidung des Kampfes ab. Zu jedem Infanterieregiment gehört auch eine Maschinengewehr-Abteilung.

Etwas anders ist die Einteilung eines Kavallerie-Regiments. Dieses zählt im Frieden etwa 800 Reiter in fünf Schwadronen, im Kriege dagegen 600 Reiter in vier Schwadronen. Eine Schwadron bleibt nämlich während des Krieges in der Garnisonstadt zurück. Der Befehlshaber einer Eskadron, wie man die Schwadron auch wohl nennt, ist der Rittmeister. Er steht in gleichem Range wie der Hauptmann. Im Kriege werden besondere, sogenannte „Schwärmende“ Kavalleriedivisionen gebildet, welche den heran nahenden Feind durch Scheinbewegungen zu täuschen suchen. Man spricht wohl von leichter und schwerer Kavallerie, je nach dem Schlage der Pferde und Reiter. Zur leichten Kavallerie gehören die Husaren, Dragoner und Jäger zu Pferde, während Kürassiere und Ulanen zur schweren Reiterei gerechnet werden.

Endlich hört man noch viel von der Artillerie, welche die Kämpfe der Infanterie wesentlich unterstützt. Man unterscheidet Fußartillerie mit schweren und Feldartillerie mit leichten Geschützen. Ein Artillerie-Regiment hat zwei Abteilungen, die je ein Major befehligt. Jede Abteilung besteht aus